Sinne vermag er die Tore zum Verständnis der künstlerischen Ausdrucksformen aufzuschließen, welche er studiert. Er vertieft dieses Studium bis zur Kritik des gesamten Kunstschaffens unserer Zeit in dem heftigen Bemühen, darüber klar zu werden, warum wir keine große Kunst besitzen wie frühere Kulturepochen. Es ist ein Verdienst dieses Buches, viele Seiten dieser so wichtigen Fragen klar beleuchtet und aufgehellt zu haben. H. F.

WIEN. AKTION ZUR UNTERSTÜTZUNG NOTLEIDENDER BILDENDER KÜNSTLER. Infolge der kriegerischen Ereignisse und ihrer wirtschaftlichen Wirkungen geraten weite Kreise der Künstlerschaft in die größte Notlage. Der Absatz von Kunstwerken an Private, im Kunsthandel und an Kunstsammlungen ist unterbunden, Aufträge sind rückgängig gemacht, die Ausstellungen sistiert, Bautätigkeit und kunstindustrielle Produktion ist zum Stillstand gekommen. Nur wenige vom Glück Begünstigte konnten in besseren Zeiten Ersparnisse machen, die nun nur zu bald aufgezehrt sein werden. Die überwiegende Mehrheit der Künstler aber steht jetzt vor den bittersten Sorgen. Bedachtnahme auf die Erhaltung der heimischen Kultur, welche in so hohem Maße auf dem Schaffen des Künstlers beruht, hat die Vertreter aller großen Wiener Künstlervereinigungen (Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, Sezession, Hagenbund, Bund österreichischer Künstler und Wirtschaftsverband bildender Künstler Österreichs) veranlaßt, sich angesichts der geschilderten Zustände zu einem Künstlerfürsorgekomitee zusammenzuschließen, welches die Aufgabe übernommen hat, Mittel zu beschaffen zur Linderung der Not in den Reihen der innerhalb und außerhalb der Organisationen stehenden Künstler aller Richtungen. Nicht nur Unterstützungen in Geld, Darlehen und Mietbeiträge sollen gewährt werden, sondern auch Rechtshilfe und Arbeitsvermittlung. Das Rektorat der k. k. Akademie der bildenden Künste hat dem Komitee ein Amtslokal zur Verfügung gestellt, die Durchführung der Aktion besorgt der Wirtschaftsverband bildender Künstler Österreichs. Behörden, Korporationen und Kunstfreunde werden die Tätigkeit des Komitees durch Überweisung von Mitteln unterstützen. Vertrauensvoll wendet sich das Komitee an alle, denen die Kunst einen wertvollen Inhalt des Lebens bedeutet, um Beistand und bittet um Einsendung von Beiträgen direkt an das Amtslokal (I., Schillerplatz 3) oder auf das Postsparkassekonto Nummer 81312 Künstlerfürsorge. Summen, welche als Darlehen gegen eventuelle Sicherstellung auf Kunstwerke gegeben werden sollten, sind mit dieser Widmung ausdrücklich zu bezeichnen. Das Komitee amtiert bis auf weiteres an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr.

MITTEILUNGEN AUS DEM K. K. ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM

NEU AUSGESTELLT. Auf der Galerie des Säulenhofes wurde die Sammlung der Bucheinbände, die früher im Saale IX nur zum Teile zu sehen war, in ihrer Gesamtheit zur Ausstellung gebracht.

Aus der gotischen Zeit sind Einbände mit reinem Linienornament, solche mit Rankenornamenten in Stanzenpressung, andere mit Blumenornamenten oder Granatapfelmotiven in derselben Technik ausgestellt. Bei den Einbänden der deutschen Renaissance überwiegen die aus weißem Schweinsleder, die mit den mannigfachsten Motiven in Stanzenpressung verziert sind. Ein hervorragendes Beispiel ist ein Titus Livius-Band, dessen Text 1575 in Straßburg durch Theodosius Rihel gedruckt worden ist.

Die rein ornamental geschmückten Einbände zeigen meist Band- und Blattverzierungen, die in Stanzenpressung hergestellt und auch bemalt wurden, wie wir dies auf zwei Bänden einer „Bibel" und einem Bande der „Propheten", beide aus dem Jahre 1560, sehen. Vergoldete Bandornamente finden wir auf dem Bande: De vitis imperatorum et caesarum